

**Neerach/Zürich Private**

Betreuung von Asylsuchenden und Flüchtlingen in den Gemeinden

# Das Outsourcing im Asylwesen

Damit Gemeinden die ihnen zugewiesenen Asylbewerber und Flüchtlinge angemessen betreuen können, greifen sie unter anderem auf private Firmen zurück. Eine davon ist die ORS Service AG.

Sven Zaugg

Nicht nur in der Wirtschaft werden Prozesse optimiert, indem nach Möglichkeit gewisse Bereiche ausgelagert (Outsourcing) werden. Spezialisten sind meist kostengünstiger und professioneller. Auch Gemeinden mit geringen finanziellen und personellen Ressourcen behelfen sich mit Dienstleistungen privater Anbieter. Dazu gehört mitunter die Betreuung von Asylsuchenden und Flüchtlingen.

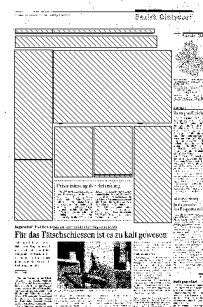
In der Schweiz existiert ein solches Angebot seit 1992. Die Firma ORS Service AG (Overseas Recruitment Services) mit Sitz in Zürich hat sich auf die Betreuung und Unterbringung von Asylsuchenden und Flüchtlingen spezialisiert. Sie nimmt als einziges Unternehmen in der Schweiz Betreuungsaufgaben auf allen Stufen des Asylbereichs wahr. Auf Bundesebene arbeitet die ORS in den Empfangs- und Verfahrenszentren, auf kantonaler in Durchgangszentren, und in den Gemeinden ist sie in der sogenannten zweiten Phase für die Betreuung und Unterbringung zuständig.

«Die Betreuung von Asylsuchenden ist eine schwierige und anspruchsvolle Arbeit», erklärt Roman Della Rossa, Lei-

ter Marketing und Verkauf der ORS Service AG. Der Umgang mit Menschen mit fremden Kulturen, Sprachen, Religionen und Wertvorstellungen brauche viel Fingerspitzengefühl, da sich diese in einer Stresssituation und in ungewohnter Umgebung befänden.

## Private flexibler als Gemeinden

Die ORS sieht sich als flexible Organisation, die dank ihrer Betriebsgrösse von 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besser auf die schwankende Zahl der Asylsuchenden und Flüchtlinge reagieren kann als eine kleine Gemeinde. Dem pflichtet auch der Neeracher Gemeindeschreiber Martin Kunz bei. «Für die Gemeinde käme eine selbständige Betreuung zweifellos teurer zu stehen.» Es mache keinen Sinn, bei einer kleinen und unbeständigen Anzahl von Asylbewerbern eigenes Betreuungspersonal zu beschäftigen, das trotz teilweise geringem Aufwand im-



mer auf dem neusten Informationsstand gehalten werden müsse.

Die Gemeinde Neerach ist derzeit zur Annahme von zwölf Asylbewerbern verpflichtet. Dies entspricht einem Richtwert von 0,5 Prozent, der für alle Gemeinden im Kanton Zürich verbindlich ist. «Von den zwölf Pflichtplätzen sind neun belegt. Zusätzlich stehen in unserer Unterkunft aktuell acht Plätze für Asylbewerber aus der Gemeinde Niederglatt zur Verfügung», sagt Kunz.

### Finanziert durch Bund und Kanton

Die Betreuung der der Gemeinde zugewiesenen Asylbewerber gestaltet sich kostenneutral. Die Firma ORS erhält die vom Bund ausgerichtete Betreuungspauschale. Roman Della Rossa: «Die Kosten werden in Betreuung, Verwaltung, Unterbringung und Unterstützung aufgeteilt. Der Kostenrahmen ist durch die einzelnen finanziellen Zusprüche des Bundes und des Kantons gegeben.» Zudem untersteht die Finanzierung des Asylwesens einem strengen Kontrollwesen des Bundes und der Kantone. Gewinne würden keinesfalls auf dem Buckel der Asylsuchenden erzielt.

Im Bezirk Dielsdorf betreut die ORS 19 Gemeinden, «die überwiegende Zahl der Gemeinden hat aber eine eigene Lösung», so Della Rossa. Demnach könne von einem Monopol in der Betreuung von Asylsuchenden und Flüchtlingen keine Rede sein. Nicht gänzlich anderer Meinung ist die Schweizer Flüchtlingshilfe (Osar), trotzdem verfolgt sie die Arbeit der ORS kritisch. «Die ORS ist

ein privater Dienstleistungsbetrieb und wird nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten geführt. Es ist möglich, dass dadurch die Betreuung auf ein Minimum beschränkt werde», sagt Yann Golay, Pressespecher der Schweizer Flüchtlingshilfe. Hilfswerke würden Betreuungsaufgaben anders wahrnehmen.

### Rückkehr und Integration

Ein weiterer Teil der Betreuungsaufgaben, die von der ORS wahrgenommen werden, ist der «Erhalt der Rückkehrfähigkeit der Asylsuchenden in ihr Heimatland». Das Ziel sei es, ihre Zukunftsperspektiven und ihre Integrationsfähigkeit zu bewahren. «Wir pflegen laufend Kontakte und haben Besprechungen mit den betreuten Personengruppen zu den Themen Unterbringung, finanzielle Unterstützung, medizinische Grundversorgung, persönliche Perspektiven, Rückkehr und Integration», sagt Della Rossa. Asylsuchende hätten vielfach falsche Vorstellungen und Hoffnungen, wenn sie in die Schweiz einreisen, die sich dann in der Realität nicht bewahrheiten würden.

Gemeindeschreiber Kunz stellt der ORS ein gutes Zeugnis aus. Die Firma habe die erteilten Aufträge immer zu 100 Prozent erfüllt. «Unseren Informationen zufolge sind auch die Asylbewerber mit der Betreuung durch die ORS zufrieden», so Kunz.

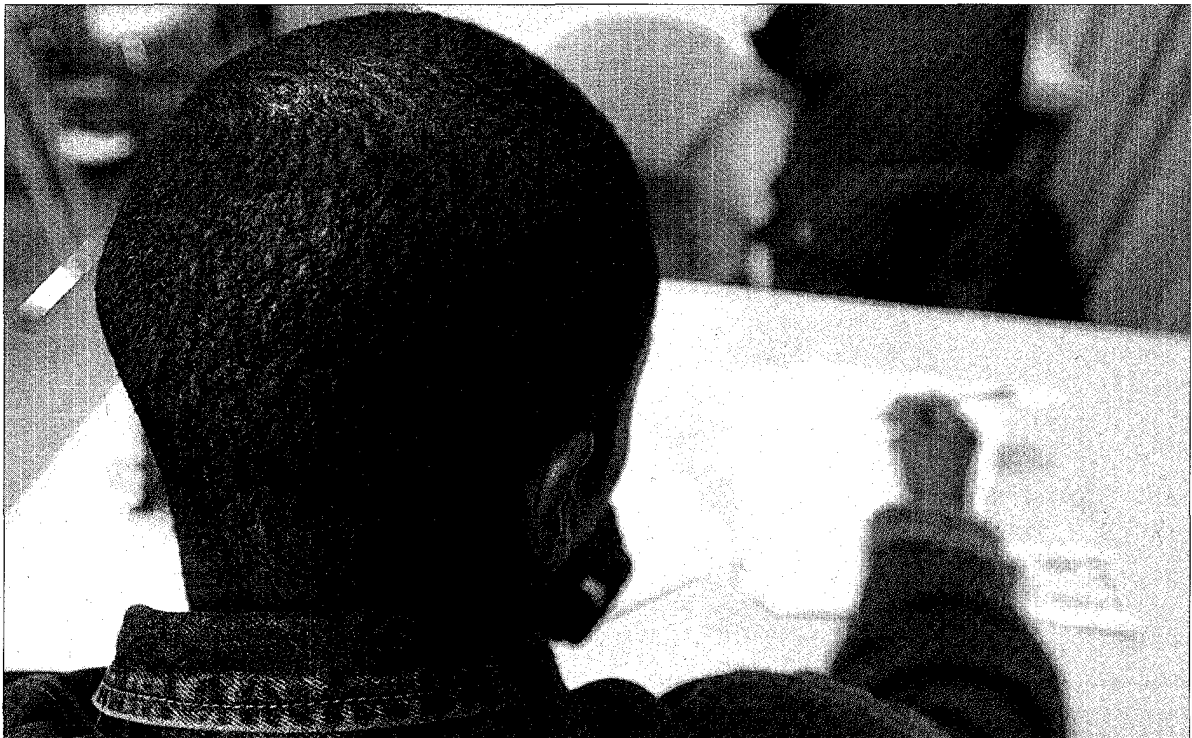
**Mini-Serie:** «ZU»/«NBT» behandeln in den kommenden Tagen des Thema «Betreuung von Asylbewerbern» in einer mehrteiligen Serie.

## Privatisierung der Betreuung

Die ORS Service mit Sitz in Zürich ist ein Unternehmen, das sich auf die Betreuung und Unterbringung von Asylsuchenden und Flüchtlingen spezialisiert hat. Die zentrale Aufgabe der 1992 gegründeten Aktiengesellschaft ist die «zuverlässige» Betreuung und menschlich korrekte Behandlung von Asylsuchenden und Flüchtlingen. Rund 250 Mitarbeiter betreuen täglich über 3000 Asylsu-

chende in 50 Kollektiv- und Gemeindeunterkünften. Die ORS Service AG nimmt als einziges Unternehmen in der Schweiz Betreuungsaufgaben auf allen Ebenen des Asylbereichs wahr (Bund, Kanton und Gemeinde).

Das Privatunternehmen agiert nach den Qualitätsanforderungen des Bundesamtes für Sozialversicherung BSV-IV-2000. Es ist politisch und konfessionell neutral. (sza)



*Seit 1992 betrauen Bund, Kantone und Gemeinden die Zürcher ORS Service AG mit Betreuungsaufgaben im Asylwesen. (key)*